

# Deutsche Gewerbezeitung

und

## Sächsisches Gewerbe-Blatt.

**Erscheinen:**  
Wöchentlich 2 Nummern;  
mit vielen Holz-  
schnitten u. Figuren-  
tafeln.

**Preis:**  
5 1/2 Thaler oder  
9 Gulden 20 Kr. rhein.  
jährlich.

Bestellungen auf das  
Blatt sind in allen Buch-  
handlungen und Postäm-  
tern des In- und Aus-  
landes zu machen.

Verantwortlicher Redakteur: **Friedrich Georg Wied.**

Unter Mitwirkung von **S. Georg Günther.**

**Beiträge**  
an **F. G. Wied,**  
und  
**Inserate**  
(zu 1 Ngr. die dreiswältige  
Zeile Petit)  
sind an die Buchhandlung  
von Robert Bamberg  
in Leipzig zu richten.  
Angemessene Bei-  
träge für das Blatt  
werden honorirt.

Verlag von **Robert Bamberg.**

Leipzig und Chemnitz.

Druck von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

**Inhalt:** † Plan zur Anschaffung der nöthigen Geldmittel, zur Uebernahme und zum Fortbau der Sächsischen Staats-Eisenbahnen. Von Fr. Busse.  
† Die Kunst und die Industrie. — † Die Geschichte der Dampfschiffahrt und gegenwärtiger Standpunkt derselben in England. I. —  
Briefliche Mittheilungen und Auszüge aus Zeitungen. Handelspolitische Wochenschrift. — Bücherschau. Die Agrikulturchemie, in  
populären Vorlesungen von A. Pesholdt. — **Allgemeiner Anzeiger.**

### † Plan zur Anschaffung der nöthigen Geldmittel, zur Uebernahme und zum Fortbau der Sächsischen Staats-Eisenbahnen.

Von **Fr. Busse**, Bevollmächtigter der Leipzig-Dresdner Eisenbahnkompagnie.

Wir haben den nachstehenden tiefdurchdachten Plan bereits im vorigen Jahr durch die Güte des Hrn. Verfassers zu Gesichte bekommen und gegenwärtig Erlaubniß zu dessen Veröffentlichung erhalten. — Der günstige Erfolg der 4 Proz. zinstragenden 10 Thlr. Papiere der Chemnitz-Niesauer Eisenbahngesellschaft gibt einen deutlichen Beweis, wie sehr richtig der Verfasser geurtheilt hat, indem er voraussetzte, daß kleine zinstragende Papiere eine willkommene Gelegenheit für so Manche bieten würde: eine Menge kleiner verstreuter Kapitalien auf Zeit und dauernd anzulegen.

Die Red.

Nach dem Beschlusse in der Generalversammlung der Aktionäre der Sächsisch-Bayerischen Eisenbahnkompagnie soll die hohe Staatsregierung ersucht werden, die Bahn zu übernehmen und für die Aktien ein zu 3 1/2 Proz. verzinsliches Papier zu gewähren.

Wenn nun diese Umwandlung der Aktien keine Schwierigkeit haben kann, so wird es doch immer noch schwierig bleiben, die Summen aufzubringen, welche zum Weiterbau erforderlich sind.

Nach meiner Meinung gibt es ein einfaches und sicheres Mittel, ohne Anleihe und ohne unverzinsliches Papiergeld überhaupt, ohne eine direkte Belastung der Staatskasse oder der Steuerpflichtigen, sondern nur durch die Verpfändung der Bahn selbst, mit Leichtigkeit diese Summen aufzubringen und sogar die bisherigen Vorschüsse und Betheiligungen an die Staatskasse zurückzuzahlen.

Es ist außer der zweifelhaften Theilnahme großer Geldleute hauptsächlich die Betheiligung der kleinen Kapitalisten und der Sparenden — mittels beliebig großer und hauptsächlich sehr kleiner auf 20, 10, 5 und 1 Thlr. lautenden Eisenbahnobligationen mit ansammelnden Zinsen — wie ich es in meinem 1842 in preussischem Gelde aufgestellten Exposé (was unter Anderem auch bei der Berathung der Lausiger Landrentenbriefe zur Verfügung lag und wie es auch später nach französischem Münzfuße ausgearbeitet in Nr. 147 der Illustrierten Zeitung abgedruckt steht), speziell beschrieben habe.

In dem vorliegenden Falle würde ich unmaßgeblich vorschlagen, einen Sächsischen Eisenbahnfonds zu ediren und zwar eine Summe, welche zur Ablösung der Sächsisch-Bayerischen Aktien, der sämtlichen aus der Staatskasse gemachten Vorschüsse und Betheiligungen bei den verschiedenen Bahnen und deren dereinstigen Ablösung, so wie zum völligen Ausbau der Sächsisch-Bayerischen

und der Sächsisch-Böhmischen Bahn erforderlich ist, also, um sicher zu gehen, und obwohl nur etwa 16 Mill. vorerst nöthig sind, 30 Mill. Thlr. zu ediren und zwar zu 4 Proz. (oder 1 Pf. pr. Monat auf 1 Thlr.) in 12 hinter einander folgenden Jahren mit laufenden Zinsen, was dann nicht mehr, sogar noch etwas weniger als 3 1/2 Proz. jährliche Verzinsung beträgt, wie aus folgender Ausrechnung von 3 1/2 Proz. jährliche Verzinsung Zins auf Zins durch 12 Jahre ersichtlich ist.

Jahre.	Regelmäßiger jährl. Zins zu 3 1/2 Proz.			Zins auf Zins durch 12 Jahre à 3 1/2 Proz.			Gesamtsumme durch 12 Jahre à 3 1/2 Proz Zins auf Zins gerechn.		
	Thlr.	Ngr.	Pfg.	Thlr.	Ngr.	Pfg.	Thlr.	Ngr.	Pfg.
1	3	10	—	—	—	—	3	10	—
2	3	10	—	—	4	—	3	14	—
3	3	10	—	—	8	2	3	18	2
4	3	10	—	—	12	4	3	22	4
5	3	10	—	—	17	—	3	27	—
6	3	10	—	—	21	6	4	1	6
7	3	10	—	—	27	6	4	7	6
8	3	10	—	1	1	6	4	11	6
9	3	10	—	1	6	8	4	16	8
10	3	10	—	1	12	4	4	22	4
11	3	10	—	1	18	—	4	28	—
12	3	10	—	1	24	—	5	4	—
	40	—	—	10	3	6	50	3	6

Die jährliche Verzinsung zu 3 1/2 Proz. beträgt demnach durch 12 Jahre 50 Thlr. 3 Sgr. 6 Pfg., während die in 12 Jahren auflaufenden Zinsen zu 4 Proz. nur 48 Thlr. betragen, also noch etwas günstiger für die Staatskasse sind.

Dabei ist besonders zu erwägen, daß für den kleinen Kapitalisten, welcher sich 1 bis 20 Thlr. erspart hat, die er nicht anders als unter vielen Umständen in den Sparkassen zu 2 bis 2 1/2 Proz. anbringt, so anlegen kann, daß er 4 Proz. + 12 bekommt, was auch bei kleinen Summen wirklich 4 Proz. jährlich werth ist.

Die sehr schwerfällig administrierten Sparkassen werden also nicht nur sofort in diese Eisenbahn-papiere übergehen, sondern die Sparsummen werden sich höchst wahrscheinlich mehr als verzehnfachen, weil jeder kleine Bauer, jeder Handwerker oder Handwerks-